

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde,

der Januar hat in Frankfurt wieder eine Fülle an attraktiven Veranstaltungen zu bieten, von denen nicht jeder hört. So stelle ich hier gerne Lohnenswertes zusammen, wobei ich einige Abende mit Partnern selbst auf die Beine stelle, Weitere von anderen Machern gerne empfehle.

Mehr zu meiner Arbeit findet sich unter: www.kultur-am-main.de.

Diese Themen folgen heute:

- Schöne **Gedichte von osteuropäischen Schriftstellerinnen** durch eine sensible Stimme vorgetragen: Dieses besondere Vergnügen bietet neben etlichem anderen die Online-Plattform www.faust-kultur.de. Im Dezember sind einige Clips entstanden, die sich nun vollständig betrachten lassen.
- Am Mittwoch, dem 8.1.14 spielt um 21 Uhr **die Band La Femme** im Mousonturm auf. Es ist eine Art Jahresauftaktfest bei freiem Eintritt.
- Am Sonntag, dem 19.1.14 um 17 Uhr wird im Kunstforum Seligenstadt eine sehenswerte **Gruppenausstellung** eröffnet. Mit dabei ist etwa **Willes Meinhardt**.
- Am Sonntag, dem 19.1.14 um 20 Uhr gastiert die wunderbare **Band Dear Reader** aus Südafrika um die Sängerin Cheryl MacNeil in der Frankfurter Brotfabrik.
- Die Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika organisiert wieder Ende Januar ein feines Festival: **Literaturtage Mittelamerika: Über Grenzen. Eine Region erzählt**. Am Freitag, dem 24. und Samstag, dem 25. Januar im Literaturhaus gibt es Lesungen, Gespräche, Filme und Konzerte.
- Am Montag, dem 27. Januar ist die **Schriftstellerin Angelika Overath** in der Reihe *Monday Monday* in der Fabrik Sachsenhausen zu Gast. Sie liest aus ihrem biografischen Reisebuch *Fließendes Land*.

Poesie als Audio-Clip: 25 Gedichte von Frauen aus Mittel- und Osteuropa, die Birgitta Assheuer ausgewählt hat und liest.

Europa ist kein Ort, sondern eine Idee, so formulierte es Bernard-Henri Lévy. Damit diese Idee weiter wachsen kann, stellt das Lyrikprogramm *Handverlesen* Autorinnen mittel- und osteuropäischer Staaten ins Zentrum, die Privates ebenso wie Politisches, äußere ebenso wie innere Landschaften poetisch mitteilen. Entstanden vor dem Hintergrund unterschiedlicher kultureller Traditionen und oft leidvoller Erfahrungen in den Diktaturen des ehemaligen Ostblocks, sollten die Dichtungen dieser Lyrikerinnen stärker zum europäischen Diskurs beitragen. Um aus dem Zusammenklang ihrer Poesien ein tieferes Verständnis dessen erwachsen zu lassen, was Menschen in Europa verbindet oder teilt, verleiht Birgitta Assheuer diesen meist ungehörten Stimmen, die kaum in den Fokus der Öffentlichkeit geraten, ihre Stimme. Unbekannte Schriftstellerinnen, wundersame Texte, viele echte Entdeckungen!

Handverlesene Lyrik aus 16 Ländern: Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldawien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Weißrussland.

Dies ist der Link zum Poesievergnügen:

<http://faustkultur.de/1535-0-Gedichte-von-Frauen-aus-Osteuropa.html#.Uq8aSY109Es>

Mittwoch, 8.1.14 – Neustart im Mousonturm: Das Restaurant wird künftig (nur an den Veranstaltungstagen) selber betrieben und die Band La Femme spielt um 21 Uhr auf

Bouhlou Hocine, der charismatische und legendäre Koch der Städelschule, der in den letzten Jahren auch das Restaurant *Bouhlou* im Mousonturm betrieben hat, zieht sich aus der ehemaligen Seifenfabrik zurück und verfolgt neue Projekte. Künftig betreibt der Mousonturm das Restaurant selbst – allerdings nur an Veranstaltungstagen zwei Stunden vor Beginn. Am Mittwoch, dem 8. Januar wird der Neustart würdig mit einem Konzert begangen. Sie sind Models und sie sehen cool aus... Sie geben sich geheimnisvoll und verraten weder Nachnamen noch genaue Herkunft – man munkelt sie lebten derzeit in Paris. Aber wer weiß das schon genau? Ihre Musik nennen sie selbst *Lo-Fi Surf Pop* und es ist nicht nur ein neues Etikett, diese Band macht erfrischenden, sexy Avant-Pop-Sound von großer Originalität und heute eher seltenem Wiedererkennungswert. Und weil der Mousonturm nun das Lokal übernimmt, gibt es freien Eintritt für alle!

<http://www.mousonturm.de/web/de/veranstaltung/konzert17039>

<http://www.bassy-club.de/programm-2.html?nr=6087>

Sonntag, 19.1.14 um 17 Uhr im Kunstforum Seligenstadt (Frankfurter Straße 13 in Seligenstadt): Vernissage der Gruppenausstellung *Raumtiefe* mit Elisabeth Sonneck, Willes Meinhardt, Frank Piasta und Thomas Vinson.

Das Kunstforum Seligenstadt betreibt vor den Toren Frankfurts seit den 80er Jahren seriöse, anspruchsvolle Kulturarbeit, in den Ausstellungen werden häufig Künstler zusammen geführt, die man zuvor noch nicht in der Begegnung erlebt hat. Oft ist das bereichernd und animierend, zudem versprüht das alte Fachwerkhaus von 1327 seinen ganz eigenen Charme und macht den Besuch lohnenswert. Ein Sonntagsausflug bietet sich besonders zur Vernissage an, weil das Kunstforum eben auch eine besondere Begegnungsstätte ist. *Raumtiefe* ist die Gruppenschau überschrieben, die wieder Unterschiedliches anregend zusammenführt: Die Arbeiten der vier Künstler Elisabeth Sonneck (Berlin), Frank Piasta (Freiburg), Thomas Vinson (Gießen) und Willes Meinhardt (Weiterstadt) sind in den Bereichen der Farbmalerie und des Minimal zu verorten. Sie zeigen sehr unterschiedliche Strategien, Farbe aus einer rein flächigen Funktion zu lösen. Glas und farbiges Silikon, bemaltes Glas, farbige Schnur und mit Farbbahnen bemalte Papierbahnen sind die vorrangigen Materialien, mit denen auf die jeweilige Raumsituation reagiert wird. Wände, Böden und Decken werden dabei gleichrangig als mögliche Träger der Arbeiten behandelt und in die künstlerischen Konzepte eingebunden. Im Sinne einer malerischen Intervention gehen die Künstler auf die besondere Raumsituation des Ausstellungsortes ein und entwickeln raumbezogene Arbeiten. Daraus ergeben sich spannungsvolle und herausfordernde Bezüge zur Fachwerkarchitektur des Hauses und Farbe interveniert im Raum.

<http://www.kunstforum-seligenstadt.de>

<http://www.willes-meinhardt.de>

Sonntag, 19.1.13 um 20 Uhr in der Brotfabrik: Dear Reader kommt aus Südafrika nach Hausen (Bachmannstraße 2-4) und stellt das neue Album *Rivonia* vor

Sie ist eine zauberhafte, charismatische Sängerin mit einer vollen und verletzlichen Stimme: Der Kopf von *Dear Reader* aus Johannesburg, jetzt seit drei Jahren wohnhaft in Berlin, ist Gesicht, Stimme und Charakter zugleich: Cheryl MacNeill füllt diese Rolle mühelos aus und verzaubert durch ihre Mischung aus Folk und Vocal- und Kammer-Pop. Sie kommt nach ihrem Auftritt auf dem Lüften-Festival zurück nach Frankfurt mit ihrem neuen, auch selbst produzierten Album *Rivonia*. Auch wenn die Texte sich um die dunkle südafrikanische Geschichte drehen, ist die Musik kraftvoll und positiv und animierend. Das wesentliche Instrument dieser Platte ist tatsächlich Cheryls Stimme, die sie kunstvoll übereinander türmt, untereinander schiebt, nebeneinander stellt und, wo es ihr nötig erscheint, mit anderen talentierten Sängern und Sängerinnen ergänzt. Sie rückt ihr Ensemble gerne mal in die Nähe eines Musicals und lässt sie zu Harvins Pauken aus dem Vollen schmettern. Doch in den intimeren Momenten geht es ruhiger und konzentrierter zu als je zuvor. Uns erwartet ein emotionsgetriebenes Organ mit aufwühlenden Geschichten zu gewohnt spartanischer Instrumentierung auf einem Zartbitter-Kunstwerk – wie etwa laut.de schrieb. Die Musik von Dear Reader ist keinesfalls zum reinen Genuss und beiläufigen Nebenherhören geeignet – konstatierte plattentests.de. *Rivonia* ist benannt nach dem Johannesburger Viertel, in dem Cheryl aufwuchs. Es gab die Rivonia Trials, die Schauprozesse, infolge derer Nelson Mandela und die komplette Führungsriege des damals noch illegalen ANC für Jahrzehnte auf die Gefängnisinsel Robben Island verbannt wurde. Auf einer Farm in eben diesem Rivonia wurden die meisten von ihnen auf einen Schlag verhaftet. So wird Dear Readers dritte Veröffentlichung gerne als *Apartheid Album* bezeichnet. "Ich war zwar erst elf Jahre alt, als es die erste demokratische Wahl in Südafrika gab. Aber ich bin ein weißes Mädchen, das von einem teuflischen System profitiert hat. Ich fühle diese Schuld", sagte MacNeill in einem Interview. Aber trotz ernster Themen überzeugt *Rivonia* mit berückend schönem Vocal-Pop – wie der Musik Express schrieb. Dessen Fazit: Ein Meisterwerk. Als Vorgruppe spielt Lost Sander in der Brotfabrik.

<http://www.brotfabrik.info>

<http://dearreadermusic.com>

Am Freitag, dem 24.1. ab 16 Uhr und am Samstag, dem 25.1.13 ab 11 Uhr finden LITERATURTAGE MITTELAMERIKA im Literaturhaus statt: Über Grenzen. Eine Region erzählt

Die Autorinnen und Autoren, die nach Frankfurt kommen, haben uns viel zu erzählen über ihre jeweiligen Grenzgänge. Persönlich. Literarisch. Geografisch. Wahrheitsfindung, Gerechtigkeit und Versöhnung sind nach den Revolutionen und bewaffneten Auseinandersetzungen, die viele Länder in den 1970er und 80er Jahren durchleben mussten, Gegenstand von Literatur. Aber Schriftsteller sind keinesfalls auf ihre Rolle als Chronisten oder "Verarbeiter" der komplexen Realität zu reduzieren. Sie loten in ihrem Schreiben mit völlig unterschiedlichen ästhetischen Mitteln ihre ganz eigenen Grenzen aus. So überschreiten sie spielend auch die Distanz zu einer deutschen Leserschaft, die sich in eine Geografie, die Nationalidentitäten hinter sich lässt, eingeladen wissen darf. Die Autorinnen und Autoren, die nach Frankfurt kommen, haben uns viel zu erzählen. Es gibt Lesungen, Gespräche, ARTE-

Filmvorführungen im Lesekabinett und Konzerte. Die an der Welt-Literatur interessierte Öffentlichkeit trifft sich am letzten Januarwochenende wieder im Literaturhaus. Hervorgehoben sei der Freitag um 20 Uhr: Ein Grenzgänger par excellence ist Paco Ignacio Taibo II. Er hat die mexikanische und damit einen größeren Teil der lateinamerikanischen Kriminalliteratur neu erfunden und in die globale Postmoderne integriert. Seine Romane sind extrem politisch, ohne ästhetische Kompromisse zu machen. Seine Themen sind Umwälzungen und Revolutionen, die von Mexico City aus gesehen sowohl im Süden als auch im Norden passieren. Besonders schön wird auch das Abschlusskonzert am Samstag um 20 Uhr: Ein Abend mit Gedichten und lateinamerikanischen Klängen des Grupo Sal Duos, das seit mehr als 30 Jahren klassische und zeitgenössische Musik zu kraftvollpoetischen Stücken fusioniert. Dieser musikalische Beitrag ergänzt die teils heiteren, teils schmerzhaften Töne aus Guatemala, Mexiko und El Salvador. Eine musikalisch experimentelle Reise an die Grenzen von Heimat, Liebe, Identität. Mit: Alan Mills (Guatemala), Carmen Boullosa (Mexiko), Jacinta Escudos (El Salvador), Moderation: Claudia Kramatschek, Lesung der deutschen Texte: Ingrid El Sigai.

<http://www.litprom.de>

<http://www.literaturhaus-frankfurt.de>

Montag, 27. Januar 2014 um 20 Uhr: Vom Lesen und Schreiben! Angelika Overath stellt in der Fabrik Sachsenhausen (Mittlerer Hasenpfad 5) ihr viel gerühmtes Reisebuch *Fließendes Land* vor.

Fließendes Land ist vielleicht Angelika Overaths persönlichstes Buch: eine Reise in die eigene Vergangenheit, in andere Ländern und Kulturen, in die Welt des Schreibens. Ihre Geschichten erzählen von der Begegnung mit ungewöhnlichen Menschen und öffnen die Werkstatt der Reporterin und Schriftstellerin. Schritt für Schritt entfaltet sich aus den verschiedenartigen Prosastücken, aus Erinnerungen, Reisebildern, Reportagen und Essays, ein besonderer Kontinent der Wahrnehmung. Schreiben ist eine Form des Reisens. In ihrem neuen Buch kehrt Angelika Overath zurück ins verlorene Atlantis der Kindheit, der Jugend. Sie erzählt von Verheißung und Scham, von väterlichen Fußballritualen, von den Irritationen erster Sexualität unter Kirschbäumen und den scheuen Gesten erhoffter Freundschaft. *Fließendes Land* ist aber auch ein Buch über das Unterwegssein. Angelika Overath nimmt uns mit zu den Lagunen Tahitis oder an den weiten Strand der Nordseeinsel Vlieland; in die Herengracht von Amsterdam, wo jüdische Kinder vor deutschen Besatzern versteckt wurden, oder in ein Museum in London, vor das Flimmern von van Goghs südfranzösischem Stuhl. In diesem sehr persönlichen Buch fragt Angelika Overath immer wieder, was Wirklichkeit ausmacht und wie die fließenden Grenzen zwischen gelebtem Augenblick und Traum, Glückserfahrung und Angst verlaufen. So wird das Schreiben zum Mittel der Wahrnehmung. Angelika Overaths Texte sind eine Landnahme der Realität durch die Phantasie. Es ist immer wunderbar, diese Autorin live zu erleben, so dass sich der Besuch lohnt.

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de>

<http://www.literaturport.de/Angelika.Overath>

Wer keine Empfehlungen mehr möchte, kann dies jederzeit als Antwort senden.
Auch kann man den Newsletter gerne weiterempfehlen.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen vor Ort!
Nur das Beste für 2014! Also auch inspirierende Abende am Main!
Mit besten Grüßen

Florian Koch
www.kultur-am-main.de